

Bezugspreis:

vierteljährlich
für Bad Ems 2 M. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(einschl. Bestellgeld)
2 M. 2 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „**Amptlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Preise der Anzeigen

Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 10 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römerstr. 26.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

Nr. 125

Bad Ems, Samstag den 1. Juni 1918

70. Jahrgang

Berlin, 31. Mai abends (W. B. Amtlich)

In der Front von Rohon bis westlich von Reims
unser Angriff in gutem Fortschreiten.

Die Marne erreicht.

W.B. Großes Hauptquartier, 31. Mai (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. Kleinerer In-
fanteriekampf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Dem von der Ailettefront südlich der Oise weichen-
den Feinde stießen wir über die Oise und Ailette fort nach
und gewannen die Linie Breigny-St. Paul-Trosly-Boire.
Nördlich der Aisne warfen wir in heftigem Kampfe den
Feind über Bleigny-Chavigny zurück. Südlich von
Soissons führte der Franzose Artillerie und Infanterie
zu heftigen Gegenangriffen vor. Er wurde von
unserer Feuer vernichtend geschoßt und geschlagen. Wir
haben die Straße Soissons-Hartenues über-
schritten. Die in Richtung auf Juvencourt-Lardennes von
Südwesten über die Marne und von Südosten her herange-
führten französischen Divisionen vermochten trotz ver-
zweifelter Gegenangriffe nirgends unseren
vordrängenden Truppen erfolgreich Widerstand zu
leisten. Rückwärtige Stellungen des Feindes bei Arch, Grand
und Rocoy wurden durchstoßen. Südlich von Juvencourt-
Lardennes haben wir die Marne erreicht.
Die Höhen bei Champbaud, St. Gemme und Romigny sind
in unserer Hand. — Auf dem Südufer der Aisne westlich von
Reims wurden Germigny, Lucy und Thillois genom-
men.

Gefangenzahl und Beute sind ständig im Wachsen:
mehr als 45 000 Gefangene, weit über 400
Geschütze, Tausende von Maschinengewehren.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berlin, 30. Mai. Die zwischen den Engländern ein-
gesetzten Franzosen leisteten stellenweise zähen
Widerstand. So hielten sich die Franzosen noch bei der
Butte de Brouilly, obwohl die Engländer bereits
rechts und links wichen und die Deutschen schon bei
Jonchery über die Wesle gesetzt waren. Die blutigen Ver-
luste des Feindes sind an den Stellen besonders
schwer, wo tapferster Widerstand und überhastetes Ein-
setzen der Reserven das deutsche Vordringen aufhalten soll-
ten. Von dem ganzen Schlachtfelde mehrten sich die Mel-
dungen über die Größe der Beute. Bei Jonchery fielen den
Deutschen große Depots von Verpflegung- und Futtermit-
teln, vor allem Hafer und Gerste, in die Hände.

W.B. Berlin, 30. Mai. Bei diesem Vormarsch ist
nicht der Schlamm die große Erschwernis, sondern der
Staub. Er liegt 20 Ztm. dick auf den gelben Chaussees,
die vom Chemin des Dames zu Tal führen. Er steht als
wühende Wolke über den Fußgänger, den Autos und den
vordrängenden Batterien. Da nun der Chemin des
Dames überwunden ist mit seinen Störungen, die die Riesen-
granattrichter verursachen, geht die Fahrt leichter. Die
Chaussees im Mienetal sind fast unberührt. Auf der eisigen
Flucht haben die Franzosen Munition in reichen Mengen zu-
rückgelassen. Riesenschapel aller Kaliber können die Wege
ein. Je weiter man nach Süden kommt, um so häufiger
werden die Anzeichen eines sich überflutenden Niedruges.
Bei Vill-Long haben unsere Truppen einen Eisenbahnzug
„gefangen genommen“, dessen funkelneue Lokomotiven
noch unter Dampf standen. Bei Basseux, an der Straße
Reims-Soissons, stehen unterseht Paraden, bei Ciry-Sal-
fogne, neun Kilometer östlich Soissons, brennen am 29.
Mai die Trümmer von Proviantlagern. Noch
näher an Soissons heran liegen die Lager wahllos und
nach Zufall in Brand gesteckt. Irgendein System ist nicht
im Mindeste.

W.B. Berlin, 30. Mai. In Flandern richtete der
Feind lebhafteste Feuerüberfälle auf das Kemmelgebiet. Vom
Kieppe-Walde bis Lens hielt ebenfalls gesteigerte Feuer-
tätigkeit an. Am Abend nahm das Artilleriefeuer auf der
ganzen Front zu und blieb auch zeitweise nachts über äußerst
lebhaft. An zahlreichen Frontstellen wurden feindliche Pa-
trouillenverbände blutig abgewiesen und Gefangene
gemacht. Die eigene Artillerie führte erfolgreich ihr Wir-
kungsgebiet durch. In Douai fielen wiederum feind-
lichem Bombenwurf französische Einwohner zum Opfer.
Auch an der Front von Montdidier steigerte sich die Feuer-
tätigkeit besonders in Gegend von Cantigny. Feindliche
Verschiebungen wurden durch unser Vernichtungsgeschütz
zerissen. Mehrere Munitionsdepots des Geg-
ners wurden in Brand geschossen. Zwischen Maas
und Mosel drangen unsere Patrouillen zeitweise bis zur
vierten Linie in die feindlichen Stellungen ein, fügten dem

Gegner erhebliche Verluste zu und kehrten mit Gefangenen
zurück.

„In höchster Not.“

W.B. Berlin, 30. Mai. Sofort nach dem Ein-
setzen des deutschen Trommelfeuers gab überall die eng-
lische Infanterie Leuchtzeichen und zwar für „Gas“ und
außerdem die drei Buchstaben „S. D. S.“. Niemand wußte
zunächst, was diese Zeichen bedeuten sollten. Erlebte eng-
lische Anweisungen gaben den Deutschen dann Aufschluß
über die Buchstaben S. D. S. Diese sind ein Seemanns-
zeichen für die Rettung aus höchster Not und bedeuten
„Save our souls“ (Rette unsere Seelen). Daraus hätte
sicher das feindliche Sperrfeuer einsehen müssen, das jedoch
immer mehr und mehr verstummte. Von allen
Seiten meldeten zu dieser Zeit Beobachter zahlreiche
Explosionen in den feindlichen Batteriestellungen. Die
Besichtigung der genommenen Batteriestellungen ergab eine
bisher unerreichte Zahl von Volltreffern. In einer
Batteriestellung lagen von acht Geschützen fünf zerstört
in ihren Geschützständen. Zwei weitere Batterien wurden
unter den zusammenstürzenden Deckungen begraben. Die
Beute an Geschützen ist noch nicht zu übersehen. In einigen
Rohren stehen noch die Geschosse. Munition liegt in großen
Mengen um die Geschütze herum.

Neue U-Boot Erfolge.

W.B. Berlin, 30. Mai. Durch unsere Unterseeboote
wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings
9500 Br.-K.-T. feindlichen Handelschiffes versenkt.

W.B. Berlin, 30. Mai. Der Manchester Guardian
vom 2. Mai schreibt: Die Verlustziffern, die nur die ge-
sunkene und nicht die beschädigten Schiffe enthalten, geben
heute kein vollständiges Bild mehr von dem Umfang des
durch die deutschen Unterseeboote angerichteten Schadens.
Mit dieser Erkenntnis hat das englische Blatt Recht. Die
Überlastung der britischen Schiffswerften mit Schiffsrepa-
raturen ist gewaltig. Ein im Lloyd's List kürzlich veröffent-
lichter Bericht schildert die Schwierigkeiten. In jedem Hafen
des Bristol-Kanals und in jeder Reparaturwerft herrscht
eine außerordentliche Tätigkeit. Der Eingang der Aufträge
ist ungeheuer und kaum noch zu bewältigen. Alle Docks
sind besetzt. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um
schwere Beschädigungen. Alle bedeutenden Firmen haben
unter Einrechnung der Schiffe, die schwimmend ausgebessert
werden können, eine zweifelhafte Zahl von Fahrzeugen in
Arbeit und eine große Anzahl in Vorrückung, so daß die
Werften sämtlich auf lange Zeit hinaus voll besetzt sind. Es
leuchtet ein, daß diese Reparaturtätigkeit nur auf Kosten
des Neubaus sich ausüben läßt. Letztere könne dann auch
nicht die erhofften Fortschritte erzielen. In den ersten vier
Monaten dieses Jahres wurden in England nur 431 800
Bruttoregistertonnen erbaut. Geht der Neubau in diesem
langsamem Zeitmaß weiter, so werden die britischen Werften
im Verlauf des Jahres 1918 statt der erwarteten zwei oder
drei Millionen nur 1,3 Millionen Bruttoregistertonnen
abliefern, eine Lücke, die wir innerhalb zweier Monate
versenken.

Frankreich.

W.B. Bern, 30. Mai. Die Verhaftungen in
den Pariser Gewerkschaften und den Arbeiter-
führerkreisen nehmen, wie die Pariser Zeitungen melden,
einen immer größeren Umfang an. Jonhauz, der
Führer der Confédération generale du travail, beschwert
sich in der Parole über die Gewaltpolitik Clemenceau.
Auch Renaudel greift in der Humanité Clemenceau
an. Er sagt: Die gestern gemeldeten Gerüchte über die Um-
änderung des Kabinetts sind nicht von den Feinden, sondern
von den Freunden Clemenceaus ausgeht. Die
Gewaltspolitik Clemenceaus kann nicht fortauern.
Man hat nicht einmal der Presse erlaubt, die Wahrheit über
die Gründe des kürzlichen Ausstandes der Arbeiterkraft zu
sagen. Die Brutalität, mit der gegen die Arbeiterkraft
vorgegangen wird, und gewisse diplomatische Handlungen
Clemenceaus haben zum Ausstand geführt.

Deutschland

Der deutsch-französische Gefangenenaus-
tausch dürfte kaum vor Juni seinen Anfang nehmen, da zu-
nächst die Offiziere auszuwechseln und zu interviewen sind
auch dann die Transportschwierigkeiten noch groß bleiben.
Die 120 000 Austausch-Gefangenen, die aus Frankreich nach
Deutschland heimkehren, dürfen nach den vertraglichen Be-
stimmungen bekanntlich nicht wieder in der Front
verwendet werden, sie sollen im Heimatheer oder in
der Kriegsindustrie Verwendung finden. Für die aus Rus-
land heimkehrenden deutschen Gefangenen bestehen irgend-
welche Beschränkungen selbstverständlich nicht. Nach dem
prinzipiell festgesetzten Urlaub von acht Wochen wird wei-
teres für sie bestimmt werden.

Telephonische Nachrichten.

Frankreich.

Berliner Lokalanzeiger schreibt: Die Minderheit bei der
gestrigen Ablehnung der Erbrückerung der Kriegslage in der
französischen Kammer war die stärkste seit dem Bestehen des
Ministeriums Clemenceaus.

Clemenceau beinahe gefangen.

Nach französischen Zeitungen ist Clemenceau am 29. Mai
einer Gefahr entronnen. Er befand sich an einer Stelle der
Front einige Minuten vor der Ankunft einer deutschen
Kavalleriepatrouille von etwa 40 Mann, die das Städtchen,
aus dem Clemenceau kaum geflüchtet war, stürmte. Einige
Franzosen und ein General, die auf Beobachtungsposten
standen, wurden eingeschlossen. Der General wurde dabei
getötet.

Rußland.

Nach einer Moskauer Drahtung wird in Sowjetkreisen
das Verhältnis zwischen Rußland und dem Deutschen Reich
seit der Rückkehr des Grafen Mirbach als wesentlich gebessert
betrachtet.

Ueber die Zustände in Petersburg heißt es in einer Zu-
schrift an die Kreuztg., Petersburg steht, wie aus dem Hülfe-
ruf der Sowjetregierung hervorgeht, nicht vor, sondern mit-
ten in einer Hungersnot. Die ärmeren Klassen, zumal die
arbeitslosen Fabrikarbeiter, deren Zahl auf 40 000 geschätzt
wird, werden die größte Gefahr für die Bolschewikeregierung.
Das Geld hat seinen Wert verloren. Die ganze Hoffnung der
Bevölkerung ist auf Deutschland gerichtet, dessen Truppen
hier wie in den baltischen Provinzen, in der Ukraine und
Finnland endlich die heißersehnte Hilfe bringen sollen.

Deutsch-österreich-ungarischer Wirtschafts- bund.

Im Berl. Tagebl. liest man: Die Verhandlungen über
deutsch-österreich-ungarische wirtschaftliche Vereinbarun-
gen sollen nach dem Abschluß der politischen Besprechungen,
die Graf Burian in Berlin führen wird, gegen den 20. Juni
in Salzburg beginnen. Deutschland wird durch Czerning v.
Körner, Österreich-Ungarn durch den Sektionschef Graf ver-
treten sein. Es wird an dem Gedanken festgehalten, daß zwi-
schen den beiden Reichen ein streng politischer Wirtschafts-
bund mit möglichst wenigen besonderen Zwischenzöllen ge-
schlossen wird.

Das Frauenwahlrecht in Ungarn abgelehnt

W.B. Budapest, 31. Mai. Im Wahlrechtsauschuss
wurde die Bestimmung über das Frauenwahlrecht mit 11
gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!: Kordorf, 31. Mai. Die große Ehrung der Verleihung
des Eisernen Kreuzes 1. Kl. wurde hier dem noch jugendlichen
und schnell beförderten Unteroffizier Wilhelm Klärner, Sohn
des Schmiedemeisters Philipp Klärner, am 16. Mai zu teil,
nachdem er den großen Vortrags im Westen mitgemacht
hatte und bei Arras verwundet gewesen war. Schon in den
schweren Kämpfen an der Somme hatte er sich rühmlichst
ausgezeichnet, daß er das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhielt. Auch
schmückte ihn die österreichische Tapferkeitsmedaille von der
Offensive an der italienischen Front im Herbst 1917. —
Er ist der 3. im Kirchspiel mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl.
Ausgezeichnete, denn dasselbe wurde auch dem Wiesel-
debel C. Maxeiner-Kordorf und dem Gefreiten Karl Ruhl-
Bremberg verliehen.

!: Bad Homburg, 30. Mai. Das bekannte Hotel
„Fürstentruhe“, ehemals „Grand-Hotel“ genannt, ging durch
Kauf für 300 000 Mark in den Besitz des Lederwarenfabri-
kanten J. J. Köster über.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eiserne Kreuz erhielt in den schweren Kämpfen
im Westen der Russtler Joseph Pfaff, Emserhütte, des-
gleichen Behrmann August Dittmann.

Aus Diez und Umgegend.

Ludendorff-Spende. Morgen beginnt die zum Besten
der Ludendorff-Spende veranstaltete Opf.woche, deren beide
ersten Tage auch bei uns eine Straßensammlung bringen
werden. Wer auch nur ein Häkchen vom Dankesspficht im
Herzen trägt, wird diese Gelegenheit nicht vorbegehen
lassen, um seine Gabe dazubringen für die Kriegsbeschädig-
ten, die ihr Blut hingaben, um unsere Heimat vor dem
Feinde zu schützen. Die jungen Sammler und Sammlerinnen,
die uns die Sammelbüchse entgegenstrecken, sollen nicht um-
sonst gehen. Die prächtigen Postkarten vom Ri-
sektor der Spende, dem ersten Generalquartiermeister,
General von Ludendorff, vom Generalleutnant v. Hinden-
burg, und die hübschen Bild-Postkarten, die eigens für
diesen Zweck geschaffen wurden, werden ein bewährtes Sam-

melobisch sein, insbesondere dürfte aber die Erinnerung an die größte Beachtung verdienen, die für jede Spende gegeben wird und die zu tragen jeder Geber sich verpflichtet fühlen sollte. Diese nach einem Entwurf des Kunstmalers Grottemeyer hergestellte Plakette zeigt einen Mann, der seine Saat dem Acker anvertraut, und der gleich unseren Kriegsbeschädigten der reichen Erde für seine Mühe und Arbeit sicher ist.

Aus Nassau und Umgegend.

„Beförderung. Günther Klasse, bei einem Ref.-Inf.-Reg. im Westen, wurde für hervorragende Tapferkeit auf Patrouillen zum Unteroffizier befördert.

Männer und Frauen von Bad Ems.

Der furchtbare Krieg, der draußen wütet, hat unsere liebe Vaterstadt verschont, hat nichts von ihrem alten Glanze genommen.

Wir nehmen das fast als etwas ganz Selbstverständliches hin. Aber denken wir nur einmal nach, wie es gekommen wäre, wenn unsre wackeren Kämpfer ihre Körper dem gegenwärtigen Ansturm nicht entgegengeworfen hätten, wenn der Feind unser schönes Vaterland betreten und die Tricolore aufgefahnen hätte. Was wäre aus den seit Generationen aufgebauten Industrien unserer Stadt geworden, aus ihren Fabriken und Gewerbeanlagen, aus ihren Schulpalästen und Kaufhäusern, aus ihren Häusern und Villen.

Was wären heute die Aktien unserer glänzend arbeitenden Industrie-Gesellschaften, was gälten noch Hausbesitz und Hypotheken und alle anderen Werte?

Schutt und Trümmer würden wir sehen statt blühenden Lebens. Doch, daß wir vor solchen Dingen bewahrt geblieben sind, daß wir noch in stolzer Sicherheit das Haupt erheben und ungehindert weiterwirken dürfen für uns und die Unfreien und zum Wohle unserer Vaterstadt, das verdanken wir doch einzig und allein unseren heldenmütigen Brüdern und Söhnen, die für uns gelitten, gedacht und gebüht haben. Denn ohne ihr Heldentum hätten wir keine Heimat mehr, wäre die Landstraße unser aller Los.

Tiefe Dankbarkeit legt uns schwere Pflichten auf, und sie zu erfüllen ergeht nun der Ruf an unsere opfergelohnte Bürgerschaft.

Sagt nicht, es sei schon genug gegeben worden, denn der Dank, den wir schulden, ist unendlich. Gebt kein Almosen, sondern spendet mit vollen Händen. Wenn jeder nur seine Gabe nach dem Maßstab dessen brächte, was er verloren haben würde, falls die Feinde unsere Stadt betreten hätten, dann wären die Kriegsbeschädigten für alle Zeiten sichergestellt. Und jeder muß geben, denn jeder hätte viel zu verlieren gehabt.

Vergeßt das nicht!

Gibt reichlich für die Ludendorff-Spende!!!

Namens des Ortsausschusses:
Dr. Schubert, Bürgermeister.

Gewinnbringende Milliarden

oder: Die Lösung der sozialen Frage nach dem Kriege. Höchst anregend und belehrend zu lesen. Welt über 2000 Seiten stark. 16-12

Inhalt: Deutsches Land dem deutschen Volke. — Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate in Hülle und Fülle durch Massenanzüchtung von Walnussbäumen und Edelkastanienbäumen. (Die Umwertung sämtlicher Werte in Bezug auf unseren Getreidebau usw. wird eingehend erörtert). — Fühnerzucht im Umherfahren. — Staatliche Zentrale für Erfindungen. — Die sog. Sommerzeit und wir Deutsche. — Bevölkerungsproblem, Volksernährung (die Brot-, Zucker- und Alkoholfrage sowie vieles and.), Volksgeundheit, Junggefallensteuer. — Schlüsselwort: — Preis mit Porto Mk. 1.20. — Zu beziehen durch Wilhelm Reck 2., Frucht, Post Friedrichslegen a. d. R.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtverordneten wird auf Montag, den 3. Juni 1918, nachm. 3 1/2 Uhr in den Sitzungssaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bewilligung eines Beitrags der Stadt zur Ludendorff-Spende.
2. Beschlußfassung über die Prüfung der Stadtrechnung durch einen Sachverständigen.
3. Vorlage betr. Erhebung der Kirchensteuer durch die Stadtkasse.
4. Antrag auf Erlaß von Wassergeld.
5. Jahresbericht der Lebensmittelkommission.
6. Bericht über die Verhandlungen der Betriebskommission.
7. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung gebeten.

Diez, den 29. Mai 1918

Der Stadtverordnetenvorsteher
C. Bahl.

Die Beratungs- und Auskunftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Unterlahnkreises in Diez, Draniensteinerstraße 11,

erteilt Montags, Mittwochs und Freitags von nachm. 1 bis 6 Uhr

Rat und Unterstützung für Handwerker und Gewerbetreibende bei der Beschaffung von Rohmaterialien, — für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene derselben, Auskünfte über berechnete Ansprüche, — wirtschaftliche, technische und Rechtsfragen, Berufungswesen u. s. w. [6801]

Zirkus Williams-Schau

trifft hier ein und gibt am

Sonnabend, den 1. Juni auf dem

Kasernenplatz

in Diez a. Lahn

abends 7.30 Uhr eine

Gala-Eröffnungsvorstellung,

Sonntag nachmittags 3.30 Uhr und abends 7.30 Uhr

zwei grosse Vorstellungen.

Es ladet ergebenst ein

die Direktion.

Schlachtpferde für meine Raubtiere zu kaufen gesucht.

Keine Lieferungen!

Keine Vertretungen!

Technische Revisions-Vereinigung

„Elektrowacht“ G. m. b. H.
Cöln a. Rh. Ehrenstrasse 46 I.

Fernsprecher B. 1556. Projektierungs-, Überwachungs- und Prüfungs-Anstalt für elektrische und maschinelle Anlagen : : : : :
Unparteiische Anerkannte Revisionsstelle der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Prüfung und Ausarbeitung von Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen.
Rechnungs-Revisionen. — Prüfung u. Abnahme elektrischer Anlagen. — Blitzableiter-Kontrollen.
Gefl. Anfragen nach Cöln, Ehrenstr. 46 I. Tel. B. 1556 erbeten. [6815]
Keine Provisionsgeschäfte! Keine Installationen!

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaal-gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Stieglitz.

Dienstag, den 4. Juni 1918.

Der blinde Schuss.

Lustspiel in 3 Akten von Max Neale.

Herrlicher Ausflugsort

Jungfernhöhe bei Bad Ems [6809]

wieder eröffnet.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 2. Juni

von 3—10 Uhr

und Montag, den 3. Juni von 8—10 Uhr.

Neister-Woche 1918 Nr. 14. Kriegsberichte aus dem Westen.

Detectiv! Die getupfte Kravatte. Spannendes Detectivdrama aus der William Kahn-Serie 1917-18. Carl Auen als Detectiv. Rat Anheim.

„Hundesperre n. Liebe“. Reizendes Lustspiel in 2 humorvollen Akten mit Melitta Petri, Leo Peulert, Herbert Paulmüller.

Einlage.

Zur öffentlichen Kenntnissnahme und gefl. Nachachtung teilt der Unterzeichnete mit, daß meinem langjährigen und verdienten Oberingenieur und Vorsteher meines technischen Büros in Ems, Herrn Franz Barlowski von Danzig Procura erteilt ist und derselbe mit der Wahrnehmung meiner Geschäfte in Deutschland rechtskräftig betraut ist.

Mein Hauptbüro wird von Bad Ems nach Schaffhausen verlegt, wo ich fernerhin meinen Wohnsitz habe.

Die Procura meines Sohnes Arnold Scherrer, Bad Ems ist mit Wirkung vom 1. August 1917 gelöscht worden.

Hochachtungsvoll

A. Scherrer.

Schaffhausen, den 1. Juni 1918. [6836]

In sämtlichen Schwachstrom-Anlagen, (Elektrischen Schellen,

Reparaturen sowie Neuanlagen,

empfiehlt sich

Karl Hagelauer, Elektriker,
Bleichstrasse 17, Ems. [6836]

Glasferte

Steinzeng-Einmachtpöfe

in verschiedenen Größen, sowie

klein gemachtes Holz

vorhältig bei

Gebrüder Baltzer, Diez.

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7 1/2—12 1/2 und 1—6 1/2 Uhr.

Starke [6822]
Louch, Sellerie: u.
Römischlopfplanzen.
August Dars, Em. Tel. 182

Raufe Reis [6829]
gebrauchte Möbel aller Art.
Gust. Röhl, Bahnstr. 21, Em.

Pfosten

für Einfriedigungen preiswürdig
abzugeben. [6824]
Schreinermeister Georg Müller,
Bad Ems.

Nahrungsmittel-
u. Bekleidungs-Selbst-
herstellung.

Patentamt. gesch. neue Er-
findung. Näheres durch [6790]
B. Dartsch
in Premanik.

Schöne

Tabakpflanzen

zu haben in der Gärtnerei [6817]
Peter Ackermann, Diez.

Gut erhaltener

Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preis unter F. B. 100 an die
Geschäftsstelle d. Ztg. [6815]

Kurgast

sucht Gelegenheit zum vier-
händig spielen bei einer Dame.
Angebote an

Frl. Mayer,

Hof. Vier Jahreszeiten, Ems.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter zeigen an

Kapt. P. Vollrath

z. Zt. Rustschuk (Bulgarien)

und Frau Paula, geb. Frank.

Hamburg, den 28. Mai 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem Verluste meines geliebten Sohnes spreche
ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Frau Wilhelm Bröder Witwe.

Bad Ems, den 31. Mai 1918

Vereinssachrichten, Diez.

Vaterl. Frauenverein Diez. Montag, den 3.
Juni, 4 Uhr nachm. Vorstandssitzung. [6833]

Verkauf Sopha, Kommode,
Nachtschränke, Sophas, Stühle,
Wäscheschränke, Wäschewagen,
Sportwagen, Gartenschaukel, An-
richtische u. Schränke, Spiegel,
Vorhänge u. Blagen, Teppich-
läufer, Teppiche u. mehrere saubere
Betten, Kinderbett, War-
tisch u. Stühle. [6831]
Bahnstr. 21, Ems.

Herrengarderoben

werden aufgebügelt und aus-
gebeßert bei Dr. W. W. Gendemann
[6831] Römerstr. 61, Ems.

Neue Lackschuhe

Nr. 38 gegen 39, falls auch schon
getragen, einzutauschen. [6839]
Lohnstr. 14, Ems.

Ein

black and tan terrier,

schwarzer Dackel od. Pinscher,

mittelgroß (Hüde oder Hündin) zu

kaufensuchst. Offerten an [6838]

Sofie Heßmer, Bad Ems.

Bla. San-Remo.

Mädchen

in kleines Lazarett gesucht.

Zu erf. Geschäftsst. [6840]

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. Juni, 1. S. u. Z.

Borm. 10 Uhr: Predigt.

Zeit: Rom. 4, 28—29.

Kirchenkommission für die Ev. Z.

gendsbüchse Deutschl. d. R.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

Diez.

Katholische Kirche.

2. Juni, 2. Sonntag n. Pfingsten.

Zeit: Rom. 7 1/2, 1. S. u. Z.

10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Andacht.

5 Uhr: Schlußandacht und Pro-

cession.

Täglich abends 8 Uhr satr. Andacht

mit Kriegsgebeten.